

Zeitschrift: Schweizerische pädagogische Zeitschrift
Band: 30 (1920)
Heft: 3

Bibliographie: Literarisches
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

in ihrer geistlichen Autorität und durch den Bürgerkrieg in ihrem weltlichen Besitz bedroht, schlugen sich auf die Seite des Königs; die neue Kirchenorganisation Thomas Cromwells machte die Kirche vollends zum gehorsamen Werkzeug der Krone.

So tritt auch in England das Königtum als fast ausschliesslicher Träger der staatlichen Macht in die neue Zeit ein.

LITERARISCHES.

Hug, Anna, Dr. *Die St. Urbaner Schulreform* an der Wende des 18. Jahrhunderts. Schweizer Studien zur Geschichtswissenschaft, Bd. 12, 2. Zürich, Gebr. Leemann. 347 S. mit 6 Illustrationen. 13 Fr.

Manchem Leser ist St. Urban durch die prächtigen Chorstühle bekannt, die nach einer Irrfahrt ins Ausland wieder an ihren Ursprung zurückgekehrt sind. In der jüngst erschienenen Schrift über den Twingherrnstreit in Langenthal von Prof. Geiser spielt St. Urban eine Hauptpartie. Ein Stück Klosteraktivität von St. Urban hat R. Schedler in die Jugendschrift „Der Schmid von Göschenen“ verwoben. Wer die Geschichte der solothurnischen Volksschule vor 1830, Bd. 4 von J. Mösch, gelesen hat, dem ist St. Urban als Ausgangspunkt einer Schulbewegung nahegetreten, die sich am Vorabend der grossen Umwälzung von 1798 und späterhin geltend machte. Indem die Verfasserin dieses Buches die St. Urbaner Schulreform aufgriff, sie in ihren Ursprüngen und Wirkungen in der deutschen Schweiz bis zu den letzten Spuren in unserem Jahrhundert verfolgte, hat sie einen bedeutsamen Beitrag zur schweizerischen Schulgeschichte geschaffen. Im Gegensatz zu den Arbeiten, die sich auf die Schulgeschichte eines Ortes oder eines Kantons beschränken, befasst sich diese Studie mit der innern Schularbeit, die sich in der Methode, Schuleinrichtung, Schulführung und vor allem in den Lehrmitteln äussert. Da P. Nivard Crauers Schultätigkeit, die im Mittelpunkt der Bewegung in der Schweiz steht, auf J. Felbigers Normalmethode zurückgeht, ja im Grunde nur deren Übertragung auf schweizerischen Boden ist, so beginnt das Buch mit einer Übersicht der norddeutschen Schulverhältnisse (Pietismus, Philanthropismus, Rochow) im 18. Jahrhundert und der anschliessenden Schultätigkeit des Prälaten Felbiger in Österreich, dessen Normalmethode weit über die österreichischen Lande hinaus von Einfluss war, auch wenn sie sich nicht lange rein erhielt. Eine Darstellung der Volksschulverhältnisse der deutschen Schweiz zeichnet den Boden, auf dem die Bewegung sich entwickelte, die 1778 mit der Gründung der Trivialschule von St. Urban anhob, deren Leitung P. Nivard Crauer übertragen wurde. Die für die Kinder der Umgebung geplante Schule entwickelte sich rasch zu einem Landschullehrer-Institut im Sinne von Felbigers Normalschule. P. Crauer aber versorgte die Schulen mit Lehrmitteln (Namenbüchlein, Lehrbuch, Katechismus, Rechtschreibung, Schreibübung, Anleitung zum Schönschreiben, Rechenbuch), die sich Felbigers

Schulbüchern anschlossen, aber den schweizerischen Verhältnissen besser angepasst waren. Zu dem Widerspruch, der sich beim Landvolk gegen die neuen Lehrmittel, gegen Gedrucktes überhaupt, geltend machte, gesellte sich der mehr oder weniger offene Widerstand der Regierung und der Geistlichkeit gegen die „Aufklärung“ des Landvolkes. Aber trotz aller Hemmnisse setzte sich die Normalmethode, kurz die Normal genannt, die Crauer befürwortete, im Luzernbiet und fast in der ganzen katholischen deutschen Schweiz durch. Das meiste hiezu trug Crauers Methodenbuch für die Lehrer der Normal-, Stadt- und Landschulen in der Republik Solothurn bei, das 1786 erschien. Wie Felbiger, so tritt er für Klassenunterricht, eifriges Katechisieren und Anwendung der Buchstaben- und Tabellenmethode (deduktives Verfahren) ein. Lag in der Bewegung auch nicht eine schöpferische Erneuerung der Schule, so bahnte sie doch eine bessere methodische Behandlung des Unterrichtsstoffes an. Ihre wohltätige Wirkung zeigte sich vielfach bei der Stapferschen Erhebung über das Schulwesen vom Jahr 1799, in der sich für die Bearbeitung dieser Studie eine vorzügliche, gut benützte Quelle erschloss. Eine Neubelebung fand die St. Urbaner Schulbewegung durch die Lehrerbildungskurse von 1799—1805 zu St. Urban. Den ersten Kurs leitete P. Nivard Crauer († 8. Sept. 1799) noch selbst. Schon 1805 erlahmte der obrigkeitliche Eifer. Mehr und mehr tritt die pestalozzisch-zellersche Lehrart neben oder an Stelle der Normal. Der Einfluss von P. Girard tritt hinzu, dessen Anschauungen in Seminardirektor Rietschi (Luzern) einen geschickten Befürworter fanden. Wie sich die Spuren der St. Urbaner Schule im Jura, in der Innerschweiz und in der übrigen katholischen Schweiz geltend machen und durch Jahrzehnte hindurch nachweisen lassen, das ergründen die Schlusskapitel des Buches, das in besondern Exkursen auch das Schicksal der St. Urbaner Bewegung im österr. Fricktal, in Freiburg und in der Fürstabtei St. Gallen behandelt. Sehr wertvoll sind der bibliographische Anhang, namentlich über die Schulbücher, und die angefügten Zeitdokumente wie Fr. Kaufmanns Brief über das Pestalozzische Institut zu Burgdorf. Nicht zu vergessen sind die guten Illustrationen. Das Buch verdient einen Platz in Konferenz- und Lehrerbibliotheken; es werden ihm Anregungen zu weitern schulgeschichtlichen Studien entspringen.

Die Saat. Monatsschrift für häusliche Erziehung und Bildung. Unter ständiger Mitwirkung von Marie Diers, Dr. F. Lienhard, Dr. K. Storck, hsg. von Schulrat E. König. Stuttgart, Greiner & Pfeiffer. Vierteljährl. 4 M.

Wie die Aufschrift sagt, wendet sich diese Zeitschrift, die in naher geistiger Verwandtschaft mit dem „Türmer“ steht (dessen Leser sie zu M. 3. 50 vierteljährlich erhalten), an das Haus, an Väter und Mütter. Die Arbeiten gelten vornehmlich der Erziehung zu Hause, der Kinderbeobachtung, dem Kinderleben, aber auch den Beziehungen der Schule zum Elternhaus. Um einen Begriff hievon zu geben, fügen wir das Inhaltsverzeichnis von Heft 4 an: Erziehung im Sturm und Drang der Entwicklungsjahre. Wenn ein Kind erwacht. Kinderseelen. Müdigkeit und Ermüdung der Kinder. Wie erziehen wir Erfinder und Entdecker. Religiöse Unterernährung und Überfütterung. Das Vaterunser. Hausbuch. Elternfragen. Auf der Warte. Im Kinderland.

Als Sammelwerk, d. h. in Einzelheften von 1—3 Bogen, die je einer Frage gewidmet sind und alle Gebiete des zur Zeit so bewegten deutschen Schullebens behandeln sollen, erscheint

Ernte und Aussaat. Ein Sammelwerk aus dem Reiche der Bildung und Erziehung, hsg. von Schulrat E. König. Stuttgart, Greiner & Pfeiffer.

In Heft 1: Kollegiale Schulleitung von Dr. Ernst Weber (46 S., M. 2. 70) tritt der Bamberger Seminardirektor für eine Schulleitung ein, in welcher der Tüchtigste der Führer der Arbeitsgemeinschaft (Lehrerschaft) und Leiter der Schule mit Rechten (Schulbesuche) und unter besonderer Bezahlung sein soll. Die Schrift enthält manch freimütiges Wort an Kollegen, wie nach oben. Heft 2: Das Ziel der höhern Mädchenbildung von Rudolf Block (24 S., Fr. 1. 50) tritt dafür ein, dass die Bildung der Mädchen gleichwertig (nicht gleichartig) der Bildung der Knaben und dass sie völkisch und allgemeinbildend sei. Der Grundschule lässt der Verf. das Lyzeum, dann die Frauenschule oder die Oberschule mit Wahl zwischen Studien- oder Seminarprima folgen. — Heft 3: Ermüdung und Erholung von Prof. Dr. Rob. Gaupp (16 S., 1 M.) erörtert Wesen und Ursache der Müdigkeit und Ermüdung und ihren Zusammenhang mit den körperlichen und geistigen Lebenskräften. — In Heft 4: Grundlagen und Grundgedanken des Philanthropinismus (57 S., M. 3. 50) gibt Dr. H. Reh eine Übersicht über die leitenden Gedanken in Erziehung und Schule im 17. und 18. Jahrhundert, um daraus die Folgen des Rationalismus und Philanthropinismus für die öffentliche Schule zu entwickeln. — Heft 5: Die Frauenschule von Dr. J. Niedau (11 S., M. 0. 80) verfolgt die Entwicklung der Mädchenbildung seit der preussischen Verordnung über das Mädchenwesen von 1908 bis in unsere Tage. — Für weitere Hefte wird es die mächtige Schulbewegung der Gegenwart an Stoff nicht fehlen lassen.

Wissenschaft und Bildung. Einzeldarstellungen aus allen Gebieten des Wissens. Leipzig, Quelle & Meyer. Je 126—196 S., zum Teil mit Abbildungen, gb. je M. 2. 50 und T.-Z.

Aus dieser Sammlung erscheint Bd. 1: Unser Deutsch von F. Kluge (128 S.) bereits in 4. Auflage. Den Erfolg verdankt es den Einblicken, die es in die Kulturwerte, die Stellung der deutschen Sprache zum Christentum und die fliessende Sprache (der Studenten, des Seemanns und des Weidmanns) gewährt. — Die 3. Aufl. erreichte rasch Bd. 85: Musikalische Bildung und Erziehung zum musikalischen Hören von Dr. Arnold Schering (132 S.), der in das Verständnis der Musik einführt und durch gute Analysen einzelne musikalische Meisterwerke erschliesst. — Viel Anerkennung hat Bd. 54: Das Christentum im Weltanschauungskampf der Gegenwart von A. Hunzinger (3. Aufl., 122 S.) gefunden, dessen Verfasser sich mit der exakten Naturwissenschaft, dem Monismus und der modernen historischen Denkweise in geistreicher Weise auseinandersetzt. — Für uns Schweizer besonders wertvoll ist Bd. 126: Schweizer Dichter von Adolf Frey (2. Aufl., 167 S.). Da hat der Leser einen kritisch fein abwägenden Führer durch das schweizerische Schrifttum, insbesondere der letzten hundert Jahre. Dieses Büchlein sollte jeder Lehrer sein eigen nennen. — Rasch ist Bd. 112: Westdeutschland

zur Römerzeit von H. Dragendorff (127 S.) zur 2. Aufl. gekommen. Diese Vorträge (Hochstift zu Frankfurt a. M.) geben ein lebhaftes Bild von der Eroberung Westdeutschlands durch die Römer, ihre Siedelungen, Verkehr, Handwerk, Religion und Sprache der vielumstrittenen Grenzgebiete. — Recht geschickt angelegt ist Bd. 91: Grundfragen der allgemeinen Geologie in kritischer und leichtverständlicher Weise von Prof. Dr. Paul Wagner (2. Aufl., 146 S.), worin die Theorie Kant-Laplace, die Auffassungen über das Erdinnere, die Gebirgsbildung, Verwitterung, Gletscherauswaschungen in leichtverständlicher Weise behandelt werden. In der 2. Aufl. werden die neuesten Forschungen von Brun, Day, v. Wolf, Becke, Grubenmann usw. in Erweiterungen benutzt. Wer sich mit den geologischen Grundfragen beschäftigen will und den Weg zu weitern Quellen sucht, hat in dem Büchlein einen guten Führer. — Schon die 4. Aufl. hat Bd. 37: Einführung in die Psychologie von H. Dyroff (4. Aufl., 127 S.), der Wesen und Aufgabe der Psychologie in einfacher, anschaulicher Sprache behandelt und dabei auch die neuesten Anschauungen aus der Schule von Wundt, Ebinghaus, Külpe berücksichtigt. — Ein Zeugnis der Vielseitigkeit von Prof. Meumann (†) und seiner raschen Erfassung einer Aufgabe ist Bd. 124: Das System der Ästhetik von Ernst Meumann (3. Aufl., 144 S.). Dem Auflösungsprozess gegenüber, in den die Kunst durch die Versuche der Künstler geraten ist, geht der Verf. auf die Grundgesetze aller Kunst, auf die letzten Motive alles künstlerischen Schaffens zurück. In dieser Aufgabenstellung des Ästhetikers liegt eine Schranke für das Buch, das denn auch Widerspruch gefunden, aber doch manchen guten Gedanken zum Ausdruck gebracht hat, auch wenn die letzten Fragen mehr andeutungsweise als abschliessend behandelt wurden. — In das weite Gebiet des Verkehrslebens taucht Band 139: Die Praxis des Bank- und Börsenwesens von J. Steinberg (2. Auflage, 152 Seiten), worin ein Mann aus dem Geschäftsleben das Wissenswerteste über Geld- und Kreditgeschäfte, Wertpapiere und deren Verwaltung, über die Börse und ihre Arbeitsweise, sowie über Vermögensverwaltung übersichtlich zusammengestellt und ein ganz nützliches Büchlein geschaffen hat. — In Bd. 149: Carl Maria von Weber von Dr. Herm. Frh. v. d. Pfordten (130 S. mit einem Porträt) haben wir eine sorgfältig geschriebene Lebensgeschichte des sich aufringenden Komponisten, eine Würdigung seiner künstlerischen Persönlichkeit, sowie seiner musikalischen Schöpfungen.

Luthertum oder Christentum? Von einem Christen. Dresden-Blasewitz, Bleyl & Kaemmerer. 104 S.

Eine anonyme Kampfschrift gegen das Luthertum, dem das Christentum, Jesus, den keine Bande an das Leben knüpfen, gegenüberstehe. Der Verfasser (ein alter Theologieprofessor?) legt seine sozialistische Mystik in die Lehre Jesu und deutet diese in seinem Sinn z. B. gegen die Ehe, wie die Theologen, die er bekämpft, es von ihrem Standpunkt aus tun.

**Neuigkeiten
aus dem Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich**

Jahresbericht 1919/1920 der Universität Zürich

Diese den Studenten und Freunden der Universität willkommene Schrift enthält die Rektoratsrede von Prof. Dr. Rudolf Fueter über „Das Problem des mathematischen Vortrages“, Nekrolog und Porträts der Herren Prof. Dr. Heinr. Giesker-Zeller, Prof. Dr. Wilh. Oechsli, Prof. Dr. Herm. Müller, Prof. Dr. Alfred Werner, Privatdozent Dr. Alexander Ehrenfeld, Prof. Dr. Heinrich Kesselring, Prof. Dr. Gustav Huguenin, Prof. Dr. Adolf Frey und Privatdozent Dr. A. Tröndle. Ferner die Donatorentafel und das Verzeichnis der Preisaufgaben.

Preis Fr. 2.50

Ein neues Hilfsmittel im Aufsatz-Unterricht!

Praktische Ratschläge zum Aufsetzen freier Erzählungen und Beschreibungen

von Al. Mütsch, Deutschlehrer

103 Seiten 8°

Preis 4 Fr.

Überall in diesem Aufsatzlehrbuch offenbaren sich die reichen Erfahrungen, die der Verfasser in Schule und Leben geschöpft hat. Bewundernswert sicher ist das pädagogische Geschick, mit dem hier gezeigt wird, was derjenige beachten und beobachten soll, der erzählen und beschreiben will. Das Aufsuchen der Gedanken und des Ausdrucks bildet den eigentlichen Gegenstand der Belehrungen, Ratschläge und Beispiele. Dabei ist dafür gesorgt, dass die eigene Auffassung und der Stil des Aufsetzenden völlig freien Spielraum behalte und dass somit auch der Aufsatz möglichst frei sei und bleibe.

Das Büchlein ist in seltenem Masse geeignet, beim Aufsatzunterricht dem Lehrer, gleichzeitig aber auch den Schülern der oberen Klassen vorzügliche Dienste zu leisten.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung, sowie auch vom Verlag



**Neuigkeiten
aus dem Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich**

Soeben erschienen:

**Das Zeichnen
als Ausdrucks- und Bildungsmittel**

Kurze Betrachtungen an Hand des Resultates einer Umfrage der Gesellschaft Schweizerischer Zeichenlehrer an die schweizerische Hochschullehrerschaft

von E. Bollmann,
Prof. a. d. Kantonsschule Winterthur

Herausgegeben von der
Gesellschaft Schweizerischer Zeichenlehrer

Preis Fr. 2.50

Ein für jeden Lehrer und Erzieher höchst interessantes und wertvolles Material, mit kundigem Blick gesammelt und bearbeitet

Wenn Sie Interesse für unser neuestes Verzeichnis:

Bücher für Erziehung und Unterricht



haben, so geben Sie uns bitte Ihre Adresse bekannt, damit wir Ihnen sofort nach Erscheinen ein Exemplar kostenlos zustellen können

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich

Soeben erschienen:

*** Karte des Kantons Zug ***
mit Grenzgebieten

Feinste Relief-Darstellung

Grösse 51,3 × 58,5 cm

Maßstab 1 : 75,000

Herausgegeben vom
Kantonalen Verkehrsverband Zug

Gefalzt auf Taschenformat mit farbigem Umschlag

Preis 4 Fr.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung, sowie auch vom Verlag